



An die privaten Alters- und Pflegeheime

Zürich, Juli 2022

Praxisänderung: Handhabung von offenen Rechnungen nach dem Tod von Bewohnerinnen oder Bewohnern mit einer zivilrechtlichen Massnahme (Beistandschaft)

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem Ableben einer verbeiständeten Person endet die Beistandschaft sowie das Amt der Beistandsperson (Art. 399 und Art. 421 ZGB). Damit erlischt auch die Befugnis der Beistandsperson, Rechnungen für die betreute Person zu bezahlen. Es ist die Aufgabe der Erbberechtigten, den Nachlass zu verwalten und offene Rechnungen aus dem Nachlass zu zahlen.

Trotz dieser gesetzlichen Regelung, haben Beistandspersonen der Sozialen Dienste der Stadt Zürich bis anhin nach dem Tod von Bewohnerinnen oder Bewohnern, noch offene Rechnungen beglichen, sofern es die Höhe des Nachlasses zuliess. Es handelte sich dabei zum Beispiel um die Heimrechnungen für den Todesmonat. Diese Praxis wurde von den Konkursämtern sowie dem Gemeindeamt gerügt. Deshalb hat die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde der Stadt Zürich (KESB) entschieden, dass Beistandspersonen ab sofort keine offenen Rechnungen mehr nach dem Todestag beglichen dürfen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf das beiliegende Schreiben der KESB vom 23. Mai 2022.

Offene Rechnungen werden von der Beistandsperson als Schulden im Schlussbericht an die KESB aufgeführt. Für die Zahlung von offenen Rechnungen sind in der Regel die Erbberechtigten zuständig. Die Beistandsperson wird das Heim im Rahmen der Liquidation der Beistandschaft darüber informieren, wem die offenen Rechnungen zugestellt werden können.

Für weitere Auskünfte oder Rückfragen, können Sie sich an die Leiterin Fachstab Erwachsenenschutz, Pascale Hartmann (044 412 83 14) wenden.

Freundliche Grüsse

Karin Diezger
Leiterin Fachressort Erwachsenenschutz